



Wolfswelpen ganz nah

Das Glück, Wolfswelpen ganz nah zu beobachten und auch wunderschöne Fotos von ihnen machen zu können, hatte Nina Reitz. Die 28-jährige Fotografin, Tierärztin und CANIS-Studentin aus Berlin durfte als Praktikantin bei der Aufzucht von den vier Wolfswelpen mit-helfen. Nadja, Norbert, Nepomuk und Ninjo wurden von Michael Eichhorn und Ina Ziebler-Eichhorn in ihrem Hundezentrum von Hand aufgezogen.

Michael Eichhorn ist ausgebildeter Hundetrainer und Inhaber des Hundezentrums Pfalz, seine Frau Ina ist Tierärztin. Sie berichtet: »Die Aufzucht war bis auf die ersten zwei Tage recht problemlos, eigentlich genauso wie bei mutterlosen Hundewelpen. Die üblichen Anfangsschwierigkeiten mit der Akzeptanz der Milchfläschchen, die sehr problematisch sein kann, hatten wir überwunden, nachdem ich auf die Idee gekommen war, Fleischbrühe beizumischen.«

Da die Aufzucht der Wolfswelpen ein 24-Stunden-Job ist, bekamen die Eichhorns Hilfe von Praktikanten aus aller Welt. Eine von ihnen war Nina Reitz, Fotografin, Tierärztin und CANIS-Studentin aus Berlin. Im Sommer 2007 absolvierte sie im Rahmen der Ausbildung bei CANIS-Zentrum für Kynologie, gegründet 2002 von Wolfsforscher Erik Zimen und Michael Grewe (Hundetrainer und

Verhaltensberater in Bad Bramstedt) ein Praktikum bei den Eichhorns.

Ihre Eindrücke von den zu diesem Zeitpunkt zwölf Wochen alten Welpen hielt die 28-jährige fotografisch fest. Der neu gegründete CANIS-Verlag war so begeistert von diesen eindringlich schönen Bildern, dass ein Wolfswelpen-Kalender entstand. Ein Teil des Verkaufserlöses wird der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. gespendet. Um für die Wiederansiedlung der Wölfe in Deutschland zu werben, das Rotkäppchen-Syndrom zu bekämpfen und den Menschen diese herrlichen Tiere näher zu bringen, stellte Fotografin Nina Reitz ihre Bilder von den Wolfswelpen »Freiheit für Tiere« zur Verfügung.

Im Herbst 2007 haben die jungen Wölfe Nadja, Norbert, Nepomuk und Ninjo ihr Gehege im Kurpfalz-Park Wachenheim in Besitz genommen. Dort sind nun erstmals seit 25 Jahren wieder Wölfe zu beobachten.

Junge Wölfe, die von Hand aufgezogen wurden, fassen Vertrauen zu den Menschen. So zeigen auch die jungen Wölfe im Kurpfalz-Park wenig Scheu. Die Besucher bekommen dadurch auch mehr von ihnen zu sehen. Die Eichhorns betreuen ihre Ziehkinder im Park weiter, Ina Ziebler-Eichhorn behandelt sie bei Bedarf auch als Tierärztin. Das Gehege im Tierpark wurde übrigens in Zusammenarbeit mit den zweibeinigen »Wolfseltern« gebaut. >>>







FREIHEIT FÜR TIERE portrait: wolfswelpen

Ursprünglich gehörte Deutschland zu den Gebieten, in denen Wölfe zu Hause waren. Doch vor etwa 150 Jahren wurde der Wolf bei uns systematisch ausgerottet. Heute steht der Wolf unter strengstem Artenschutz. Und nach Jahrhunderten der Verfolgung kehren die Wölfe nach Deutschland zurück. Im Jahr 2000 waren in der sächsischen Lausitz erstmals wieder freilebende Wölfe geboren worden, 2007 kamen auch in Brandenburg wieder Wolfswelpen zur Welt. Heute leben in Sachsen und Brandenburg vier Familienverbände. Die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Wölfe wird auf 35 bis 40 Tiere geschätzt. Doch es wird nahezu unmöglich sein, einen Wolf in freier Wildbahn zu sehen.

Schluss mit dem »Rotkäppchen-Syndrom«!

Seit Jahrhunderten hören Generationen von Kindern das Märchen von Rotkäppchen und dem bösen Wolf. Und kaum waren die ersten Wölfe wieder nach Deutschland eingewandert, malten Jäger in Zeitungen Schreckensszenarien aus: »Wenn erst ein Wolf ein Kind anfällt...« Natürlich geht es den Waidmännern dabei nicht um die Kinder (Wölfe sind im Übrigen so scheu, dass sie sich dem Menschen in freier Wildbahn gar nicht zeigen), sondern um die Beseitigung eines lästigen Beutekonkurrenten. Da nämlich die Jäger seit Jahrzehnten eine Überpopulation von Rehen züchten, damit sie jedes Jahr über eine Million Rehe abschießen können, befürchten sie, dass durch Wölfe die Zahl der Rehe auf ein natürliches Maß reduziert wird - und sie weniger Rehe vor die Flinte bekämen. Und so stellt der Mensch bis heute die größte Bedrohung für den Wolf dar.



Wolfswelpen kommen nach etwa sechzig Tagen zur Welt. In einem Wurf befinden sich zwischen drei und sieben Welpen. Wölfe werden erst mit zwei Jahren geschlechtsreif (Hunde schon mit 7 bis 11 Monaten) und verbleiben bis zur Geschlechtsreife bei den Eltern. Die vorjährigen Jungwölfe helfen bei der Aufzucht der neuen Welpen mit. Das Wolfsrudel besteht aus dem Elternpaar, den Welpen und dem Nachwuchs aus dem Vorjahr.



Die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die deutschen Wölfe einzutreten - durch Aufklärung vor Ort, intensive Kooperation mit den beteiligten öffentlichen und nichtöffentlichen Stellen sowie durch praktische Hilfsmaßnahmen für die örtliche Bevölkerung. Ziel ist es, das oft schlechte und zudem falsche Image des Wolfes durch Aufklärung der Bevölkerung zu verändern - z. B. durch die Herausgabe von Informationsbroschüren über die ökologische Rolle des Wolfes in der Natur. Als natürliche »wolfsfreundliche« Abwehrmaßnahme zur Vermeidung von Schäden an Haustieren (vor allem Schafen, die oft ohne Aufsicht im Freien stehen und so für den Wolf eine leichte Beute sind) wird der Einsatz von Herdenschutzhunden gefördert. Die Haltung von Wölfen in Gehegen, die für die Aufklärung der Bevölkerung wichtig ist, soll verbessert werden.



Im Herbst 2007 haben die jungen Wölfe Nadja, Norbert, Nepomuk und Ninjo ihr Gehege im Kurpfalz-Park Wachenheim in Besitz genommen.

Schulprogramm zum Schutz der Wölfe

Gerade jetzt, nachdem die Wölfe schon nach Deutschland zurückgekehrt sind und sich langsam weiter ausbreiten, ist es enorm wichtig, dass möglichst viele Kinder in der Schule und auch zu Hause mit Hilfe geeigneter Informations- und Arbeitsmaterialien den Wolf besser kennen lernen und dadurch ein realistisches Bild dieser mit so vielen Vorurteilen und Ängsten belasteten Tierart erhalten. Darum hat die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe ein Schulprogramm mit Unterrichtsmaterialien über Wölfe erarbeitet. Angeboten werden Unterrichtsmaterialien und -entwürfe für die Grundschule (Jahrgangsstufe 3/4), ein Aktionsheft »Wölfe und Wildnis« für Kinder von 10-14 Jahren sowie eine Lehrermappe mit Overhead-Folien über Wolfsverhalten und Biologie. Alle Materialien wurden in der schulischen Praxis erprobt und zeichnen sich durch ihre kindgerechte Gestaltung aus.

Kontakt:

Gesellschaft zum Schutz der Wölfe
 Dr. Peter Blanché · Indersdorfer Str.51 · 85244 Grobinzemoos
 Tel: 08139-1666 · Fax: 08139-995804
 e-mail: Peter.Blanche@gzsdw.de
 Für das Schulprojekt: schulprojekt@gzsdw.de



Wölfe sind keine Haustiere!

Jedem echten Tierfreund ist völlig klar: Wildtiere gehören in die Freiheit! Auch wenn die Wolfswelpen noch so putzig aussehen: Sie haben in den Händen, Wohnzimmern und Gärten von Privatleuten nichts verloren - genausowenig wie in Zookäfigen...

Auch Wölfe, die von Hand aufgezogen wurden, sind Wildtiere. Sie benötigen einen sehr großen Lebensraum und lebenslange, professionelle Betreuung.

Wilde Tiere brauchen Freiheit

Ob Schlangen, Krokodile, Luchse oder eben Wölfe - leider gibt es immer mehr Meldungen, dass Wildtiere von Privatleuten gehalten werden und dann nicht selten unter schlimmsten Bedingungen vegetieren. Dass die nicht sach- und artgerechte Haltung sowohl eine Gefährdung für Menschen als auch für die Tiere selbst nach sich ziehen kann, ist unstrittig.

Abgesehen davon, dass ein Wolf in Gefangenschaft ein bedauernswertes Leben hat, sein Leben lang in einem Gehege eingesperrt und zur Untätigkeit verdammt ist: Wölfe genießen den vollen Artenschutz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (WA) und dürfen daher ohne behördliche Genehmigung nicht gehalten, geschweige denn »gezüchtet« werden.

»Nacht der Wölfe« im alternativen Bärenpark Worbis

Der Alternative Bärenpark in Worbis versteht sich als Tier-, Natur- und Artenschutzprojekt. Hier haben Bären und ein Wolfsrudel aus vormals tierquälerischen Haltungen ein neues Zuhause gefunden.

Seit Anfang des Jahres 2004 gibt es im Bärenpark Worbis einmal monatlich die »Nacht der Wölfe«. Abhängig von der Jahreszeit beginnen diese Veranstaltungen zwischen 17 und 22 Uhr. Die Nachtwanderer erhalten während einer Führung durch den Park Informationen über das Wolfsrudel, dürfen bei der Fütterung der Wölfe zusehen, können an einem Lagerfeuer heiße Getränke und einen Imbiss zu sich nehmen, eventuell den heulenden Wölfen lauschen und viele Fragen stellen.

Bei Interesse an einer »Nacht der Wölfe« sollten Sie sich unbedingt vorher anmelden, entweder per e-mail (info@baer.de) oder per Telefon (036074-30553).

Internet-Infos:

Gesellschaft zum Schutz der Wölfe: www.gzsdw.de
 CANIS-Zentrum für Kynologie: www.canis-kynos.de
 Canis-Verlag: www.canis-verlag.de
 Alternativer Bärenpark Worbis: www.baer.de